

Abonnements-Einladung.

Das „**Hessenland**“ tritt in seinen dritten Jahrgang ein. Daß es ein Recht zu bestehen hat, hat es bewiesen, bewiesen vor Allem dadurch, daß es ihm gelungen ist, sich zahlreiche und anhängliche Freunde hier wie in der Ferne zu gewinnen. Wir hoffen, daß unsere Mitarbeiter und Leser uns auch im kommenden Jahre treu zur Seite stehen und das Ihrige thun werden, um das „**Hessenland**“ zu fördern.

Unser Programm ist bekannt; aus dem Inhalte jeder Nummer unserer Zeitschrift kann es sich der Leser zusammenstellen. Wir wollen die **hessische Geschichte und Literatur** in allen ihren Verzweigungen pflegen und der geistigen Arbeit unseres Stammes einen Boden darbieten, da sie Wurzeln schlagen und sich frei entfalten kann.

Wir werden demgemäß auch in Zukunft in unserer Zeitschrift den wissenschaftlichen, literarischen und künstlerischen Bestrebungen, die von Hessen ausgehen oder das Hessenland berühren, Raum gewähren; ganz besonders aber wird es auch unser Bestreben sein, die Vergangenheitskunde zu pflegen. So hoffen wir, hessischen Sinn wach zu halten und die Liebe zum engern Heimathlande zu stärken und zu festigen.

Was den Inhalt des „**Hessenlandes**“ anlangt, so wird derselbe sich demjenigen der ersten beiden Jahrgänge anschließen, mit der Maßgabe natürlich, daß die Redaktion allezeit bemüht sein wird, ihn reichhaltiger zu gestalten. In erster Reihe steht die **Erforschung der heimathlichen Sondergeschichte**; größere Aufsätze aus berufenen Federn wechseln mit kleinen Mittheilungen ab. Auch **Literar- Kultur- und Kunstgeschichte** sowie **Verwandtes** finden Berücksichtigung. Nicht minder soll das Hessenland dem literarischen Schaffen eine Stätte bieten; es wird deshalb nicht nur die **Volks- und Mundartdichtung** pflegen, sondern auch durch eine Auswahl von guten **Erzählungen** und **Gedichten** dem Unterhaltungsbedürfniß Rechnung tragen.

So sei denn der neue Jahrgang begonnen mit dem Wunsche, daß die alten Freunde uns treu bleiben und neue zu ihnen gewonnen werden.

Die Redaktion des „Hessenlandes“.

F. Zwenger.